

# Qualifikationsplan Wien 2030

---

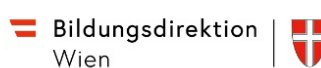
***Gemeinsame Strategie für mehr Berufs- und Bildungsabschlüsse über dem Pflichtschulniveau sowie die Erweiterung und Verwertung beruflicher Kompetenzen***

**Jahresrückblick 2023**

Wien, im Juni 2024

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>Kennzahlen zum Arbeitsmarkt und Qualifikation</b> .....	<b>4</b>
<b>Handlungsfelder des Qualifikationsplans Wien 2030</b> .....	<b>5</b>
Handlungsfeld Schule und Berufserstausbildung .....	5
Handlungsfeld Berufliche Erwachsenenbildung .....	9
Handlungsfeld Information und Motivation .....	14
<b>Monitoring und Steuerung</b> .....	<b>18</b>



**Koordination: waff**

## Einleitung

Unter dem Dach des Qualifikationsplans Wien 2030 arbeiten seit mehr als zehn Jahren die Stadt Wien, die Wiener Sozialpartner und arbeitsmarkt- und bildungspolitische Akteur\*innen gemeinsam daran, den Wirtschaftsstandort insbesondere dadurch zu stärken, dass möglichst viele Wiener\*innen als qualifizierte Fachkräfte die wachsenden Beschäftigungschancen in der Stadt nutzen können. Wiener\*innen mit maximal Pflichtschulabschluss und Personen, die zwar einen höheren Bildungsabschluss erlangt haben, diesen aber in ihrer aktuellen Berufstätigkeit nicht verwerten können, sollen besondere Unterstützung erfahren.

Der Qualifikationsplan Wien 2030 setzt in drei Handlungsfeldern an, um mehr Wiener\*innen zu einem über die Pflichtschule hinausgehenden Bildungsabschluss zu bringen und die beruflichen Kompetenzen zu erweitern:

- Im Handlungsfeld **Schule und Berufserstausbildung** geht es darum, dass möglichst viele Jugendliche in der Erstausbildung zu einem über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss kommen.
- Im Handlungsfeld **Berufliche Erwachsenenbildung** steht im Zentrum, Erwachsene bestmöglich beim Nachholen von Bildungsabschlüssen oder bei der Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse zu unterstützen – egal ob sie beschäftigt oder arbeitslos sind. Der Erwerb und die Erweiterung von beruflichen Kompetenzen, auch wenn sie keine formale Qualifikation darstellen, sollen ebenfalls verstärkt bearbeitet werden.
- Im Handlungsfeld **Information und Motivation** steht im Vordergrund, formal gering qualifizierte Personen für Weiterbildung und Höherqualifizierung zu interessieren und zu motivieren. Die bestehenden Unterstützungsangebote sollen in die Lebenswelt der Zielgruppe gebracht werden.

Das ursprüngliche Strategiedokument Qualifikationsplan „Wien 2020“ aus dem Jahr 2013 wurde im Jahr 2018 aufgefrischt und insbesondere dem Thema der Digitalisierung im beruflichen Kontext Rechnung getragen. Das Grundsatzdokument **Qualifikationsplan Wien 2030** gibt seither die Eckpfeiler vor und wird durch Arbeitsprogramme konkretisiert. Die Partner\*innen des Qualifikationsplans Wien erarbeiteten aktuell für die Jahre 2024 bis 2026 ein gemeinsames Arbeitsprogramm mit zahlreichen Initiativen, Projekten und Programmen, die zur Zielerreichung beitragen.

Die **Steuergruppe** des Qualifikationsplans, in der alle umsetzungsverantwortlichen Organisationen, die Stadt Wien und die Sozialpartner vertreten sind, dient dem Informationsaustausch über den Stand der Umsetzung und zur Weiterentwicklung des Qualifikationsplans.

Der diesjährige **Jahresrückblick 2023** bietet einen Einblick in Projekte und Initiativen des abgelaufenen Arbeitsjahres und wirft einen Blick auf quantitative Indikatoren der Zielerreichung. Der Qualifikationsplan Wien 2030 lebt von der Selbstverpflichtung und dem Gestaltungswillen aller Verantwortungsträger, denen an dieser Stelle der Dank des zuständigen Wirtschaftsstadtrats KR Peter Hanke übermittelt werden darf.

## Kennzahlen zum Arbeitsmarkt und zur Qualifikation

Der **Wiener Wirtschaftsstandort** hat der Corona-Krise gut Stand gehalten und erholte sich nach dem Einbruch der Wirtschaftsleistung des Jahres 2020 relativ rasch wieder. Allerdings begann bereits im zweiten Halbjahr 2022 eine konjunkturelle Abschwächung, die 2023 zu einem Rückgang der realen Wirtschaftsleistung führte. Diese Entwicklung hat sich mit etwas Verzögerung auch auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Zahl der Arbeitslosen (inkl. Schulungsteilnehmer\*innen) begann im April 2023 nach einer Periode des Rückgangs wieder zu steigen. Im Gegensatz dazu setzte sich in Wien die positive Entwicklung bei der unselbständigen Beschäftigung auch 2023 fort, allerdings begann sich das Beschäftigungswachstum abzuschwächen. Im Jahresdurchschnitt 2023 gab es in Wien 914.589 Beschäftigte, das waren um 1,9 % mehr als im Jahr davor. Demgegenüber standen 108.373 Arbeitslose und 34.143 Schulungsteilnehmer\*innen, in Summe somit 142.516 Personen, die beim AMS Wien registriert waren. Das waren 3 % mehr als im Jahr 2022. Die Arbeitslosenquote lag bei durchschnittlich 10,6 %.

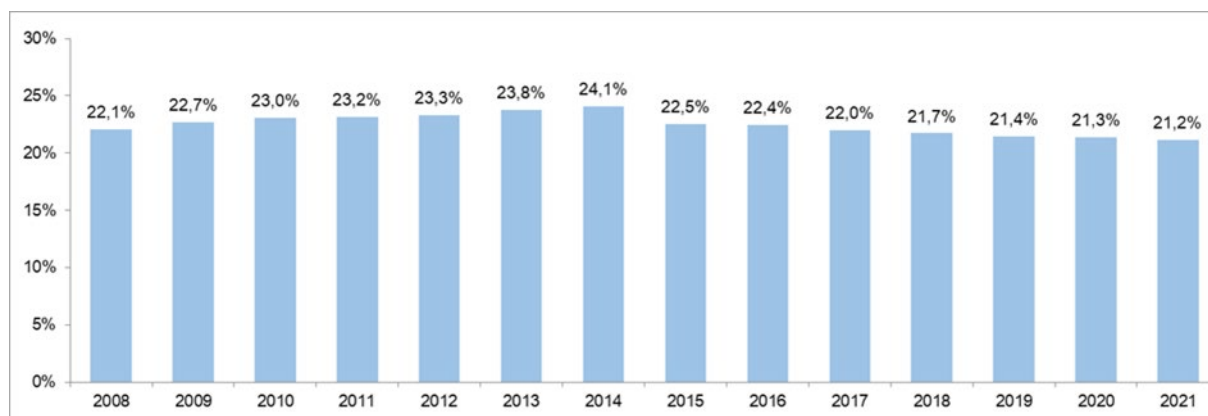
Nach wie vor sind die Arbeitsmarktchancen je nach Qualifikationsniveau sehr ungleich verteilt. 48,1 % der beim AMS Wien vorgemerkten Arbeitslosen hatten 2023 maximal Pflichtschulabschluss. Die Arbeitslosenquote von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss ist zwar in den letzten Jahren gesunken, lag aber 2023 noch immer bei 29 % und damit weit über dem Durchschnitt von 10,6 %.

In Wien setzte mit dem Anstieg der Beschäftigung auch ein Zuwachs der Beschäftigungschancen von formal gering qualifizierten Personen ein. Über viele Jahre hinweg gab es in diesem Qualifikationssegment kein Beschäftigungswachstum. 2022 zeigte die Beschäftigungsprognose des WIFO nach Qualifikationsanforderung auch für Hilfsarbeitskräfte ein Wachstum von 0,4 %.

Die Weiterbildungsbeteiligung ist nach dem Einbruch durch Corona wieder gestiegen. 2023 lag sie bei 22,4 %. Allerdings bestehen nach wie vor enorme Unterschiede nach Ausbildungsniveau. Für Personen mit max. Pflichtschulabschluss lag die Weiterbildungsbeteiligung im Jahr 2023 bei 8,5 %.

Betrachtet man die gesamte Wiener Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, dann haben 21,2 % maximal Pflichtschulabschluss. Dieser Anteil ist in den letzten 10 Jahren zwar kontinuierlich aber sehr langsam gesunken.

### Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss an der Wiener Bevölkerung 25-64 Jahre



Quelle: Statistik Austria, Bildungsstandregister, ab 2009 abgestimmte Erwerbsstatistik

# Handlungsfelder des Qualifikationsplans Wien 2030

## Handlungsfeld Schule und Berufserstausbildung

### Strategisches Ziel

**„Wir bringen durch ein hochwertiges Schulsystem und die Wiener Ausbildungsgarantie mehr Jugendliche zu einem über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss“.**

### Ausgangslage

Wien gilt als „junge Stadt“, die über Zuwanderung wächst. Die Bildungsdirektion Wien und die Stadt Wien - Schulen waren im Jahr 2023 insbesondere dadurch gefordert, schulpflichtige Kinder unterzubringen, die im Kontext der Ukraine Krise oder anderer Fluchtbewegungen nach Wien gekommen sind. Wiener Schulen stießen an ihre räumlichen Grenzen. Zeitgleich wurde ein Lehrer\*innenmangel sichtbar. Hinzu kamen Problemstellungen in den Schulen, die noch als „Nachwehen“ der Corona-Jahre gelten, wie Lernrückstände und große psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen. Außerdem erforderte die Diversität und Mehrsprachigkeit besonderes Augenmerk und Ressourcen. Mehr als die Hälfte der Wiener Schülerinnen wächst mehrsprachig auf. Neu zugewanderte Kinder benötigten zusätzliche Unterstützung beim Deutschlernen, bevor sie dem Unterricht ihrer Altersstufe folgen konnten.

In Wien beenden jährlich rund 10 % der rund 17.000 Jugendlichen ihre Schulpflicht, ohne in eine weiterführende Ausbildung überzutreten. Das ist dem Mangel an weiterführenden Ausbildungsplätzen (sowohl im schulischen Bereich als auch in der dualen Ausbildung) geschuldet, aber auch einer mangelnden Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen. Auch die Berufs- und Bildungswegorientierung spielt hier eine Rolle.

Seit 2010 sind unter dem Dach der **Wiener Ausbildungsgarantie** unterschiedliche Unterstützungsangebote zusammengefasst, die dazu beitragen sollen, möglichst viele Jugendliche zu einem Bildungsabschluss über der Pflichtschule zu bringen. Die Koordinationsstelle „Jugend-Bildung-Beschäftigung“ unterstützt die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen und Initiativen. Die engmaschige Betreuung von Jugendlichen an den Schnittstellen zwischen der Pflichtschule und einer weiterführenden Ausbildung - sei es eine betriebliche Lehrausbildung, eine weitere schulische Ausbildung oder eine überbetriebliche Lehrausbildung – erhielt durch die Einführung der **Ausbildungspflicht bis 18** im Jahr 2017 einen neuen Stellenwert.

Die wesentlichen Player in diesem Handlungsfeld sind die Bildungsdirektion Wien, das Sozialministeriumservice (SMS), das AMS Wien, die Stadt Wien mit den Abteilungen Bildung und Jugend, Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht sowie Integration und Diversität, der Fonds Soziales Wien (FSW) und der waff. Die außerschulische Jugendarbeit leistet wertvolle Beiträge, um an Jugendliche heranzukommen oder mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Die jeweiligen Verantwortungsträger entwickeln in Kooperation mit den Wiener Sozialpartnern ein aufeinander abgestimmtes Maßnahmenangebot.

## Highlights des Jahres 2023:

### U25

Mit der U25 gibt es für unter 25-jährige arbeitssuchende und lehrstellensuchende Jugendliche eine gemeinsame Anlaufstelle des AMS Wien und der Stadt Wien – Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht. Hier finden sie Unterstützung bei der Qualifizierung und Jobsuche. Ein großer Teil der Kund\*innen ist in der Existenzsicherung auf bedarfsorientierte Mindestsicherung der Stadt Wien angewiesen. Durch die „kurzen Wege“ können geeignete Schulungsmaßnahmen oder ein intensiveres Case-Management rasch zugeteilt werden. Jugendliche, die vorgeschlagene Maßnahmen nicht besuchen, müssen mit Kürzungen ihrer Leistung aus der Arbeitslosenversicherung oder Mindestsicherung rechnen. 2023 war der Zuwachs von vorgemerkten Jugendlichen mit Fluchthintergrund – Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte - das vorherrschende Thema, das eine Erweiterung des Maßnahmenangebots notwendig machte.

### Jugendcollege NEU

Dem AMS wurden für die Unterstützung von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten im Herbst 2023 zusätzliche Mittel in Aussicht gestellt, die in den Ausbau und die Neuentwicklung eines umfassenden Unterstützungsangebots für diese Zielgruppe investiert werden. Ein Großteil der österreichweit verfügbaren Mittel sollte in Wien zum Einsatz kommen können, weil hier auch der Großteil der Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten nach Abschluss des Asylverfahrens wohnen und arbeiten möchte. Im Jahr 2023 begannen die Vorarbeiten für den Ausbau des bestehenden Jugendcolleges sowie eines Colleges 25+, die im Herbst 2024 starten werden. Das bestehende Jugendcollege StartWien, das die Stadt Wien – Integration und Diversität für junge Zuwander\*innen eingerichtet hat, die nicht mehr schulpflichtig sind und auf eine weiterführende Ausbildung vorbereitet werden, wurde weitergeführt.

### ALG-Novelle zur Feststellung der Arbeitsunfähigkeit

Im Jahr 2023 wurde eine Novelle des Arbeitslosenversicherungsgesetzes beschlossen, wonach bei unter 25-Jährigen keine Arbeitsunfähigkeit bescheinigt werden kann. Behinderte Jugendliche sollten nicht frühzeitig stigmatisiert werden. Damit werden sie zu potenziellen AMS-Kund\*innen, denen auch ein Ausbildungsangebot gemacht werden soll. Bisher wurden Wiener Jugendlichen mit gravierenden Behinderungen Maßnahmen des FSW oder des SMS angeboten, die im Wesentlichen eine Tagesstruktur zur Nachreifung geboten haben, allerdings den Weg in eine reguläre Ausbildung und Beschäftigung erschwerten. Es wurden sowohl auf der Ebene des Landes als auch auf Bundesebene Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich einerseits damit beschäftigten, wie das vorhandene Know-How im Umgang mit behinderten Jugendlichen erhalten werden kann und wie alle betroffenen Einrichtungen passende Qualifizierungen organisieren können.

### Öko-Booster

Ein besonderes „Highlight des Jahres 2023“ im Bereich der Jugendarbeitsmarktpolitik war sicherlich der Start der Initiative Öko-Booster von AK Wien, AMS Wien und waff.

Es handelt sich hier um eine Initiative, die den erwartbaren Fachkräftebedarf im Kontext der Erreichung der Klimaziele mit dem in Wien vorhandenen Arbeitskräftepotenzial, nämlich jungen Arbeitslosen ohne berufliche Ausbildung verbindet. Im Kern ist der Öko-Booster eine Facharbeiter\*innen-Ausbildung (FIA), die in verkürzter Lehrzeit zu einem Abschluss als Gebäudeinstallationstechniker\*in oder Elektrotechniker\*in führt. Der eigentlichen FIA sind Vorbereitungsmodule vorgelagert, in denen

sprachliche und fachspezifische Kompetenzen gesichtet und verbessert werden und die Motivation und Eignung für die Ausbildung gefestigt wird. Die potenziellen Teilnehmer\*innen sollten möglichst gut wissen, was auf sie zukommt und ob sie sich dem wirklich gewachsen fühlen. Während der FIA gibt es begleitende Workshops zu lebenspraktischen Themen und zur Freizeitgestaltung sowie eine individuelle psychosoziale Unterstützung.

2023 konnten bereits zwei Gruppen starten, für die es sehr viele Interessent\*innen gab. Erwartungsgemäß war es schwierig, Mädchen für die gefragten Lehrberufe zu begeistern, weswegen hier noch besondere Anstrengungen gesetzt wurden, um den Anteil der Mädchen und jungen Frauen bei den Auszubildenden zu vergrößern. Parallel dazu unterstützte das Fachkräftezentrum, das im Jahr 2023 im waff eingerichtet wurde, die Initiative mit einem Dialog mit den Betrieben. Der ökologische Umbau der Stadt sollte als Chance begriffen werden, für den rechtzeitig die nötigen Fachkräfte ausgebildet werden müssen. Die Branchengespräche des Fachkräftezentrums trugen auch dazu bei, Praktikumsbetriebe für den Öko-Booster oder auch andere Maßnahmen für Arbeitsuchende aufzuschließen.

### Klimaschutz- Lehrausbildungsprämie

In eine ähnliche Richtung zielte die vom waff im Jahr 2023 aufgelegte Klimaschutz-Lehrausbildungsprämie. Damit werden Betriebe unterstützt, die einen Lehrling in einem klimarelevanten Beruf neu aufnehmen. Die Lehrlinge müssen ihren Wohnsitz in Wien haben und können auch im zweiten Lehrjahr neu aufgenommen werden, sofern ihnen Lehrzeiten aus einer überbetrieblichen Lehrausbildung oder einem Schulbesuch anzurechnen sind. Die Prämie kompensiert im ersten Ausbildungsjahr die Kosten für das Lehrlingseinkommen. Als klimarelevante Lehrberufe gelten Lehrberufe im Bereich Bau, Sanierung, Heizung, Sanitär, Elektro und Elektrotechnik, Umwelt und Innovation sowie Mobilität und Logistik.



© waff

### Initiative Erwachsenenbildung – Level up

Die „Initiative Erwachsenenbildung“ wird absichtlich im Handlungsfeld „Schule und Berufserstausbildung“ erwähnt, weil die Schiene zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses in erster Linie jungen Teilnehmer\*innen unter 25 Jahren zu Gute kommt. Die Initiative Erwachsenenbildung ist ein österreichweites Programm des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), das auf Basis einer Vereinbarung gem. Artikel 15a BVG mit allen Bundesländern verankert ist und von Bund, Ländern und unter Einsatz von ESF-Mitteln finanziert wird. Es stellt unentgeltliche Kurse zur Alphabetisierung, Basisbildung und zum Nachholen eines Pflichtschulabschlusses zur Verfügung. Das Programm musste aufgrund des Neustarts der ESF-Periode neu verhandelt werden. Wien konnte seine Forderungen nach einem größeren Kontingent nicht vollständig durchsetzen. Es werden künftig zwar mehr Mittel als in der vorangegangenen Periode eingesetzt. Aufgrund gestiegener Kosten bei den Trägern wird es allerdings zu keiner nennenswerten Ausweitung des Kursangebots kommen können.

### Psychologische Begleitmaßnahmen

Als Folge der Corona-Krise gelten zunehmende psychische Belastungen von Jugendlichen. Das Sozialministeriumservice – Landesstelle Wien hat deswegen das Maßnahmenangebot mit einer flexibel abrufbaren psychologischen Beratung flankiert. Ein ähnliches Modell wurde auch für Teilnehmer\*innen in der Überbetrieblichen Lehrausbildung entwickelt und implementiert. Mit dem finanziellen Beitrag des waff zur Überbetrieblichen Lehrausbildung wird das Projekt #Meinraum finanziert. Es handelt sich um ein Kontingent an psychologischer Beratung, die anlassbezogen und anonymisiert von den betroffenen Jugendlichen abgerufen werden kann.



© waff



## Handlungsfeld Berufliche Erwachsenenbildung

Strategische Ziele:

**„Wir ermöglichen mehr Erwachsenen, Berufs- und Bildungsabschlüsse über dem Pflichtschulniveau zu erlangen und ihre beruflichen Kompetenzen zu erweitern und zu verwerten.“**

**„Wir unterstützen Wiener Unternehmen dabei, das Potenzial von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss durch Erweiterung und Verwertung von Berufskompetenzen zur Abdeckung ihres Fachkräftebedarfs stärker zu nutzen.“**

Ausgangslage:

Zielgruppe dieses Handlungsfelds sind Wiener\*innen, die das Erstausbildungssystem verlassen haben, ohne über einen Pflichtschulabschluss hinauszukommen, aber auch Personen, die zwar einen höheren Bildungsabschluss erlangt haben (egal ob in Österreich oder einem anderen Herkunftsland), aber dennoch Jobs ohne spezielle Qualifikationsanforderungen ausüben. Die Hauptakteure, die das Nachholen von Bildungsabschlüssen oder die Anerkennung von mitgebrachten Qualifikationen finanziell unterstützen, sind das AMS Wien und der waff in Kooperation mit zahlreichen Beratungseinrichtungen und Bildungsträgern. Auch Unternehmen, die Fachkräfte suchen, aber keine passenden Fachkräfte finden, können zur Höherqualifizierung ihrer eigenen Hilfskräfte oder arbeitsloser Personen beitragen.

Der größte **Motor für berufliche Weiterbildung** im Erwachsenenalter ist zweifelsohne das **AMS Wien** mit seinen Dienstleister\*innen. Das dichte Netz an Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Bildungsträgern und Beschäftigungsprojekten haben vorrangig den Auftrag, eine rasche Vermittlung in eine Beschäftigung zu unterstützen. Allerdings sind dafür hinreichende Deutschkenntnisse, digitale Basiskompetenzen und fachliche Qualifikationen eine so wichtige Voraussetzung, dass ohne die systematische und gezielte Qualifizierung eine nachhaltige Vermittlung auf einen Arbeitsplatz wenig realistisch ist. Phasen der Arbeitslosigkeit für eine berufliche Weiterbildung zu nutzen, kann erfolgreich sein, wenn es eine hinreichende Existenzsicherung gibt. Eine abgeschlossene Berufsausbildung erhöht die Arbeitsmarktchancen und die Wahlmöglichkeiten der Arbeitnehmer\*innen.

Beschäftigte, die sich **berufsbegleitend weiterbilden**, erhalten in Wien beim **waff** Unterstützung mit Information, Beratung und finanzieller Förderung. Eine Weiterbildung erfolgt aus intrinsischer Motivation, weil die Personen ihre bisherige berufliche Position verbessern wollen. Dafür werden oft große Anstrengungen in Kauf genommen, um Kurse am Tagesrand oder in geblockter Form an Wochenenden zu absolvieren. Die finanziellen Hürden, die durch die Kosten der Weiterbildung entstehen, werden durch die Förderungen des waff zum Großteil aus dem Weg geräumt.

## Highlights des Jahres 2023:

### Qualifikationspass Wien

Der Qualifikationspass Wien unterstützt bei der Beratung von Wiener\*innen, die keinen am Arbeitsmarkt verwertbaren Formalabschluss haben. Mit diesem vom waff und dem AMS Wien entwickelten Werkzeug können vorhandene Kompetenzen, Berufserfahrung und Weiterbildungen erfasst, das berufliche Ziel festgehalten und auch Weiterbildungsschritte in Richtung des beruflichen Ziels dokumentiert werden. Der Qualifikationspass ist institutionenübergreifend im waff, im AMS Wien und bei 17 Bildungsträgern und Dienstleister\*innen des AMS im Einsatz.



© waff

AMS Wien und waff haben eine gemeinsame Steuergruppe eingerichtet, um den Qualifikationspass laufend weiter zu entwickeln. 2023 lag der Fokus auf Kund\*innen, die bereits das berufliche Ziel eines **Lehrabschlusses oder vergleichbaren Bildungsabschlusses** hatten. In der Vergangenheit wurden auch Qualifikationspässe angelegt, wenn zunächst nur ein Deutschkurs oder eine sonstige Weiterbildung geplant war. Inaktive Qualipass-Inhaber\*innen wurden vom waff kontaktiert. Im Gespräch wurde geklärt, ob sie noch vorhatten, einen Bildungsschritt zu machen, bzw. warum sie ein Bildungsvorhaben abgebrochen haben. Gegebenenfalls wurden ihnen Alternativen aufgezeigt oder auch ein Abbruch dokumentiert. Mit der Fokussierung auf formale Bildungsabschlüsse und die umfassendere Betreuung wurden zwar weniger Qualifikationspässe als in vergangenen Jahren ausgestellt und inaktive Kund\*innen rascher identifiziert. Vorrangig war, eine möglichst gute und passende Unterstützung bis zum Bildungsabschluss anzubieten.

Um zu verhindern, dass die Kund\*innen am Weg zum Formalabschluss an der **Prüfung** scheitern, wurde ein Leitfaden erstellt. Er unterstützt Berater\*innen und Kund\*innen bei der Online-Anmeldung zur Abschlussprüfung. Zusätzlich wurden Gespräche mit der Lehrlingsstelle aufgenommen, um die Möglichkeit der Einrichtung einer elektronischen Schnittstelle zu Prüfungsdaten zu prüfen.

Im Jahr 2023 wurde vom AMS Wien eine Studie zur Zielgruppe der Qualipass-Kund\*innen beauftragt, die Rückschlüsse auf den bisherigen Einsatz des Qualifikationspasses und Handlungsempfehlungen liefern soll. Um die Qualität der Dateneintragungen und ein gleiches Beratungsverständnis aller Institutionen und ihren Berater\*innen zu gewährleisten, betreute der waff weiterhin die Qualitätssicherungsstelle für den Qualifikationspass Wien.

Im Jahr 2023 wurde die 3.000ste „Qualipass-Kundin“ gezählt, die ihre geplante Berufsausbildung erfolgreich abschließen konnte.

### Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitssuchende Wiener\*innen

Das AMS Wien ist wie eingangs erwähnt der wichtigste Motor in Bezug auf berufliche Weiterbildung von Erwachsenen. Das AMS Wien musste 2023 das Schulungsangebot, das im Zuge der Corona-Krise mit zusätzlichen Budgetmitteln stark ausgebaut wurde, vorsorglich wieder zurückbauen, um dem sinkenden Budgetpfad mit möglichst niedrigen Vorbelastungen zu folgen. Allerdings konnten ganz zentrale Qualifizierungsinitiativen für die Zielgruppen des Qualifikationsplans weitergeführt und teilweise sogar ausgebaut werden. Dazu zählten insbesondere:

- **Jobs PLUS Ausbildung** in Kooperation mit dem waff, insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich, Elementarpädagogik und in gewerblichen Branchen. Hier trägt der waff die Qualifizierungskosten.
- **Facharbeiter\*innen-Intensivausbildungen** und modulares Kursangebot **Kompetenzen mit System**
- **Individuelle Kurskostenförderung** für Vorbereitungskurse und Prüfungsgebühren für eine Lehrabschlussprüfung
- **Basisbildungsangebote** in den Bereichen Deutsch, Englisch, digitale Grundkompetenzen und Vermittlung von Fachsprache zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung

Wie schon angesprochen, ist die Existenzsicherung der Schulungsteilnehmer\*innen ein erfolgskritischer Faktor. Während einer Schulungsmaßnahme erhalten arbeitslose Personen anstatt des Arbeitslosengeldes bzw. der Notstandshilfe oder Mindestsicherung die Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts (DLU). Um die Existenzsicherung während längerer Ausbildungen zu gewährleisten, hat der waff 2021 auf der Grundlage von Sonderdotierungen das **Wiener Ausbildungsgeld** für Teilnehmer\*innen an arbeitsplatznahen Qualifizierungsprogrammen im Bereich Gesundheit und Pflege und in der Elementarpädagogik eingeführt, deren Ausbildungen zwölf Monate oder länger dauern. Das Land Wien ist damit in die Vorleistung für den Bund gegangen, der dann mit der Einführung des Pfligestipendiums nachgezogen ist. Auch die Schulungszuschläge, die während der Corona-Krise eingeführt wurden, wurden auf Bundesebene beibehalten. Der waff hat 2023 das Wiener Ausbildungsgeld auch für Ausbildungen in klimarelevanten Berufen und in IT-Berufen implementiert, um die Fachkräftesicherung in diesen Bereichen anzukurbeln.

Aus der Zielgruppe des Qualifikationsplans nahmen im Jahr 2023 rund 2.500 Personen an Facharbeiter\*innen Intensivausbildungen teil, rund 550 Personen wurden über Kompetenz mit System in eine Höherqualifizierung involviert. Rund 600 Personen erhielten eine individuelle Kurskostenförderung zur Vorbereitung auf einen Lehrabschluss. 23.500 Personen waren in vom AMS finanzierten Deutschkursen. In Jobs PLUS Ausbildung sind aus der Zielgruppe des Qualifikationsplans fast 1.500 Personen in Qualifizierungsprojekte eingetreten.

### Jobs PLUS Ausbildung

Jobs PLUS Ausbildung wird hier hervorgehoben, weil es seit 2012 erfolgreich vom waff in Kooperation mit dem AMS Wien, Unternehmen und Bildungseinrichtungen umgesetzt wird und generell das Ziel hat, den Fachkräftebedarf der Unternehmen mit dem Potenzial von arbeitslosen Wiener\*innen durch eine Qualifizierung im Vorfeld der Beschäftigung zu decken. Jobs PLUS Ausbildung kommt zwar nicht ausschließlich der Zielgruppe des Qualifikationsplans zu Gute (für manche Berufsausbildungen ist ein mittlerer Bildungsabschluss oder Matura vorausgesetzt). Allerdings werden mit Jobs PLUS Ausbildung der Zielgruppe des Qualifikationsplans Chancen auf einen Berufsabschluss mit anschließender Jobgarantie eröffnet.



Jobs PLUS Ausbildung wurde seit Jahren im **Gesundheits- und Pflegebereich** für unterschiedliche Qualifikationslevels eingesetzt. Die Ausbildung zur Pflegeassistentin bietet gerade für die Zielgruppe des Qualifikationsplans attraktive Ausbildungs- und Beschäftigungsperspektiven. Auch die Kooperation mit gewerblichen Branchen, wo es um das Erreichen eines Lehrabschlusses geht, steht den Zielgruppenpersonen des Qualifikationsplans offen. Der waff hat in den letzten 11 Jahren mehr als 9.000 Zielgruppenpersonen des Qualifikationsplans in eine Qualifizierung im Rahmen von Jobs PLUS Ausbildung einbezogen.

© waff

### Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung des waff

Das Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung (BZBW) des waff war auch 2023 die zentrale Anlaufstelle für alle beschäftigten Wiener\*innen, die sich beruflich weiterentwickeln wollen. Es bietet **individuelle und kostenlose Beratung** für berufliche Entwicklungschancen und ist auf die jeweiligen Anliegen der Kund\*innen abgestimmt. Der waff startete das Jahr 2023 am neuen Standort in der Lasselstraße 1, der für Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen enorme Verbesserungen brachte. Das Beratungszentrum verzeichnete 2023 den größten Kund\*innenandrang seit seinem Bestehen. Sowohl die individuelle Beratung als auch finanzielle Förderung von Weiterbildungen wurden von der Zielgruppe des Qualifikationsplans stark in Anspruch genommen. Der waff novellierte 2023 die Förderrichtlinien für den **Chancen-Scheck**, um einerseits die inflationsbedingte Verteuerung von Weiterbildungsangeboten abzufedern, und andererseits mehrere aufeinanderfolgende Bildungsschritte zu ermöglichen. Der Chancen-Scheck ermöglichte mit einer Förderhöhe von max. € 5.000,- und 100 % der Kurskosten das kostenlose Nachholen eines Lehrabschlusses oder vergleichbaren Bildungsabschlusses. Die Förderung von anderen Weiterbildungen für die Zielgruppe wurde von € 1.000,- auf 3.000,- angehoben und sehr gut in Anspruch genommen.

Um gering qualifizierte Kund\*innen bei einer Höherqualifizierung oder beruflichen Veränderung zu unterstützen, setzte der waff das jeweils für die Kund\*in günstigste Instrument zur finanziellen Unterstützung ein. Das konnte das Programm FRECH – Frauen ergreifen Chancen, das Programm Karenz und Wiedereinstieg, das Bildungskonto oder auch der Digi-Winner sein. Als Informationsdienstleistungen des Beratungszentrums für Beruf und Weiterbildung (BZBW) waren das Wiener Infotelefon für Beruf und Weiterbildung, wie auch die Weiterbildungsdatenbank wichtige Pfeiler im Angebot.



© waff

2023 fanden im waff Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung fast 31.000 Beratungsgespräche statt, ca. 10.500 neue Kund\*innen stiegen in diesem Jahr in den Beratungsprozess ein, von denen etwa 64 % der Zielgruppe des Qualifikationsplans angehörten. Das zeigt den hohen Beratungsbedarf eindrucksvoll.

#### Bildungsassistenz des Sozialministeriumservice

Das bereits im Frühjahr 2020 gestartete Pilotprojekt Bildungsassistenz unterstützt **hochgradig sehbehinderte und blinde Personen** bei der Absolvierung von Kursmaßnahmen in Wien, die zu einem formal anerkannten Abschluss führen und/oder nachweislich dem Erhalt oder der Erlangung eines Arbeitsplatzes dienen. Die Bildungsassistent\*innen arbeiten eng vernetzt mit Arbeitsassistenz und Jugendcoaching zusammen, aber oftmals auch mit der Berufsausbildungsassistenz (BAS) oder Coaches und Trainer\*innen der Kurs- oder AusbildungsFit-Maßnahmen. Gute und nachhaltige Kooperation mit den Kursinstituten ist ein wichtiger Aufgabenbereich des Pilotprojekts.

Durch die Bildungsassistenz wurden unter anderem schon folgende **Höherqualifizierungen** begleitet:

- reguläre und außerordentliche Lehrabschlüsse sowie Befähigungsprüfungen mit der WKO
- externe Pflichtschulabschlüsse, Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung, Abendmatura, Aufnahmeverfahren FH/PH
- Gesundheits- und Sozialberufe, Medizinische Assistenzberufe
- Verwaltungs- und Finanzdienstleistungsberufe, Office-Management
- berufsbezogene Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Im Jahr 2023 konnten 126 Teilnahmen am Pilotprojekt Bildungsassistenz verzeichnet werden.

## Handlungsfeld Information und Motivation

Strategisches Ziel:

**„Wir gehen aktiv mit Information und Beratung über berufsbezogene Aus- und Weiterbildungsangebote auf unsere Zielgruppe zu.“**

Ausgangslage:

Im Handlungsfeld Information und Motivation geht es darum, **Menschen für Aus- und Weiterbildung zu interessieren**, ihnen den Nutzen einer Weiterbildung anschaulich zu machen und mit passgenauen Angeboten dort abzuholen, wo sie am ehesten erreichbar sind – z.B. in ihrem Wohnumfeld, an ihrem Arbeitsplatz an Orten, die sie frequentieren oder in den sozialen Medien.

Die Teilnahme an Aus- und Weiterbildung hängt erheblich vom schon erreichten Bildungsniveau ab. Speziell **formal gering qualifizierte Personen** – die Hauptzielgruppe des Qualifikationsplans Wien – **nehmen weniger an beruflicher Weiterbildung teil** als besser qualifizierte Menschen.

In diesem Handlungsfeld hat der waff in den letzten Jahren gemeinsam mit vielen anderen Einrichtungen **wichtige Impulse** gesetzt. Die Corona-Pandemie hat gerade hier in den letzten Jahren viel Flexibilität und Kreativität gefordert. 2023 konnten wieder viele Veranstaltungen in Präsenz stattfinden und reale Begegnungen organisiert werden. Insbesondere gewann aber auch die Kommunikation über soziale Medien zunehmend an Bedeutung.



## Highlights des Jahres:

### Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung

Die „Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung“ wurden 2023 bereits zum neunten Mal umgesetzt. Besonders wichtig dabei ist seit jeher die **Kooperation mit den jeweiligen Bezirksvorsteher\*innen**. Sie unterstützen die Vernetzung mit den im Bezirk aktiven relevanten Organisationen und Initiativen und sie tragen auch maßgeblich zur Bekanntmachung der Veranstaltungen bei. 2023 wurden rund 700.000 persönliche Einladungsbriefe an die Bezirksbewohner\*innen im Alter von 18-45 Jahren versendet. Gemeinsam mit 127 Kooperationspartner\*innen organisierte der waff 2023 fünf Wochen für Beruf und Weiterbildung in 13 Bezirken mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm.



© waff

2023 wurden mehrere Bezirke zu Netzwerken zusammengefasst und die jeweiligen Wochen für Beruf und Weiterbildung auf zwei Wochen erstreckt, damit die Interessierten länger Zeit hatten, die eine oder andere Veranstaltung zu besuchen. Es fanden insgesamt 242 Veranstaltungen statt, davon 111 mit einem Schwerpunkt auf junges Publikum. Es wurden auch spezifische Themen gesetzt wie zum Beispiel die Jobchancen in Pflegeberufen oder spezielle Veranstaltungen für Frauen. Auch die Joboffensive 50plus mit dem Schwerpunkt auf ältere Arbeitslose war gut besucht. Herzstück jeder Woche für Beruf und Weiterbildung waren wie bisher die Veranstaltungen „Weiterkommen im Beruf“, die insgesamt 3.400 Besucher\*innen verzeichnen konnten. Die Veranstaltungsreihen wurden auch im Vorjahr wieder mit einer Begleituntersuchung qualitätsgesichert. Rund 9.400 Besucher\*innen wurden erreicht. 40 % aller Besucher\*innen haben höchstens einen Pflichtschulabschluss und nur 28 % der Besucher\*innen geben an, Deutsch als erste Umgangssprache zu haben. Insgesamt wurden 36 verschiedene Erstsprachen genannt. Das Publikum der Wochen für Beruf und Weiterbildung spiegelt somit die Zielgruppe des Qualifikationsplans sehr gut wieder.



© waff

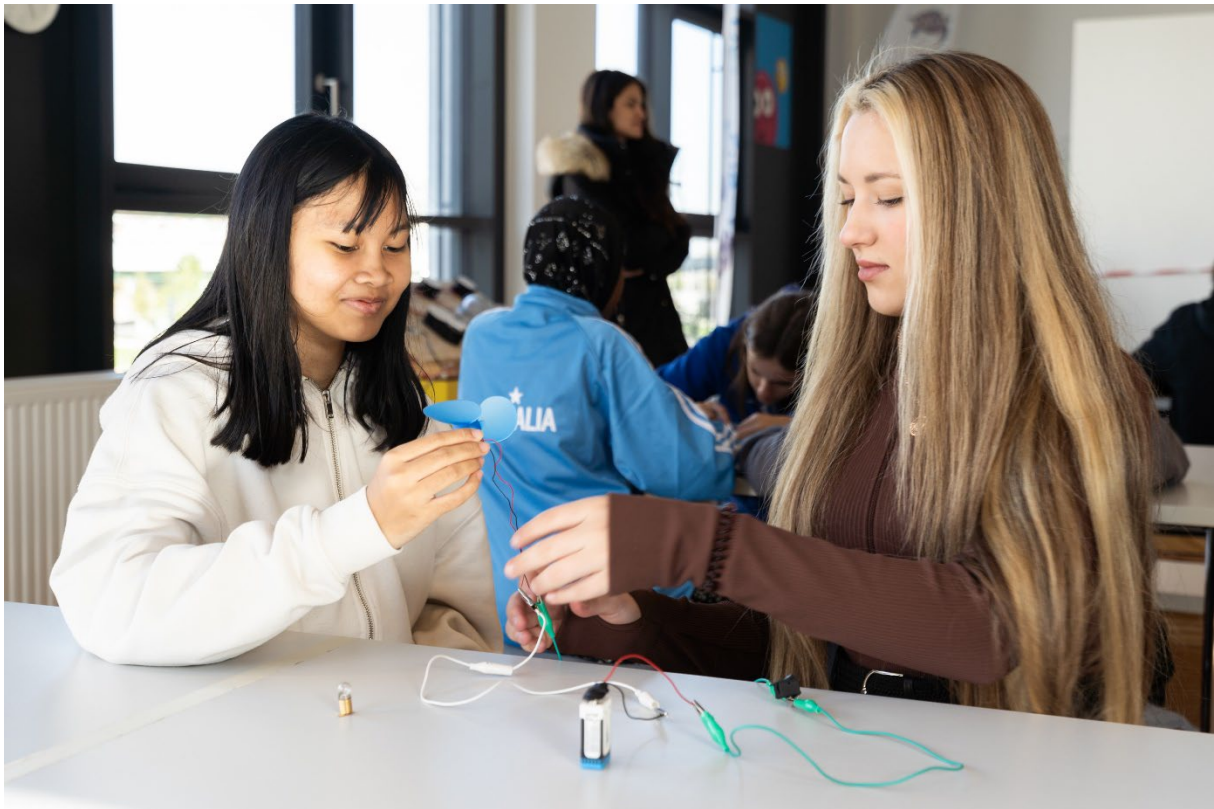
### Berufsorientierungsmesse #gemmalehre

Im Rahmen der Wochen für Beruf und Weiterbildung der Bezirke 14, 15, 16 und 17 gab es ein besonderes Highlight mit der Berufsorientierungsmesse #gemmalehre in der Lugner City. Es kamen über 1.500 jugendliche Besucher\*innen zu dem Event, wo es Beratung und Berufsinformation „zum Anfassen“ gab. 2023 wurde der Social Media Kanal #gemmalehre auf TikTok weiter bespielt. Die Showrunner Amina und Eric stellten unterschiedliche Lehrberufe bei potenziellen Ausbildungsunternehmen vor. Außerdem wurden unterschiedliche Anlaufstellen für Jugendliche thematisiert, bei denen es Unterstützung bei der Lehrstellensuche und auch während der Ausbildung gab. Mit diesem Kanal konnte eine junge Zielgruppe mit Themen rund um Lehre, Beruf und Ausbildung nach wie vor sehr gut erreicht werden.

### Workshopreihe „Elektrotechnik funkt“

Eine Neuerung des Jahres 2023 waren die Workshops „Elektrotechnik funkt“. Sie richteten sich an Schüler\*innen und Jugendliche bis 25 Jahre. Im Rahmen von Workshops wurde das Berufsfeld Elektrotechnik erlebbar gemacht. Es gab verschiedene Hands-on-Aktivitäten und Lehrlinge in Elektro- und Elektronikberufen fungierten als Rolemodels, die Einblick in die Ausbildung und den Berufsalltag boten. Es gab elf Workshops zu denen mehr als 200 Jugendliche kamen.





© waff

### Vor-Ort-Aktionen im Wohnumfeld

Die **Vor-Ort-Beratung** hatte auch im Jahr 2023 zum Ziel, insbesondere bildungsbenachteiligten Personen niederschwellig Information und Beratung zur Verfügung zu stellen und den Weg zu weiteren Beratungsterminen im Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung (BZBW) des waff zu ebnen. Die aufsuchende Beratung des waff stellte ihr Angebot grundsätzlich **an unterschiedlichsten öffentlichen Orten** zur Verfügung – zum Beispiel in Gemeindebauten oder großen Wohnhausanlagen. Auch bei **verschiedenen Kooperationspartner\*innen**, wie Kindergärten der Stadt Wien oder in städtischen Büchereien kommt dieses Angebot zum Einsatz. 2023 wurden elf Informationsveranstaltungen unter dem Motto „Ihre Chance kommt“ umgesetzt. Dabei wurde an 18.000 Wohnungstüren geklingelt, wo über 1.000 kurze Gespräche stattfanden. Rund 250 Wiener\*innen haben das Angebot eines persönlichen Einzelberatungsgesprächs wahrgenommen. Andere haben ihre Daten zurückgelassen, um zu einem späteren Zeitpunkt telefonisch ihre Fragen zu Beruf und Weiterbildung abklären zu können.

# Monitoring und Steuerung

Im Rahmen des Qualifikationsplans Wien 2030 wurde ein **Monitoring** eingerichtet, mit dem anhand von mehreren **Indikatoren die Zielerreichung** mitverfolgt wird.

Die Bildungsstruktur kann durch folgende **Einflussfaktoren** verändert werden:

- durch den Outcome des Bildungssystems
- die Leistungsfähigkeit des Systems beruflicher Erwachsenenbildung
- die Rahmenbedingungen zur formalen Anerkennung mitgebrachter Qualifikationen
- Zu- und Abwanderung

Nachdem die Bevölkerung Wiens in den letzten Jahren stark gewachsen ist, werden letztlich die mitgebrachten Qualifikationen der zugewanderten Menschen, die Anerkennung ihrer Qualifikationen und ihre Integration in das österreichische Bildungssystem mehr Einflussmöglichkeit haben als das Nachholen von Bildungsabschlüssen im Erwachsenenalter.

## Wie viele Personen mit maximal Pflichtschulabschluss leben in Wien?

Die MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik bereitet im Auftrag der Steuergruppe Qualifikationsplan Wien 2030 die Bildungsstruktur der Wiener Bevölkerung anhand der Daten der **abgestimmten Erwerbsstatistik** der Statistik Austria auf. Diese Datenquelle basiert auf der Zusammenführung von Registerdaten der Grundgesamtheit der Wiener Bevölkerung. Die letzten verfügbaren Werte stammen aus dem Jahr 2021, wo 234.700 Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren in Wien max. Pflichtschulabschluss hatten, was einem Anteil von **21,2 %** der Bevölkerung dieser Altersgruppe entspricht. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil leicht gesunken (21,3 %), wie schon seit dem Jahr 2015 eine stetige Reduktion des Anteils zu verzeichnen ist. Für die anderen Bundesländer (ohne Wien) liegt der entsprechende Wert bei 16,1 %. Differenziert man nach dem Geburtsland, so haben in Wien 10,3 % der Wiener\*innen, die in Österreich geboren sind, maximal Pflichtschulabschluss, für die anderen Bundesländer liegt der Wert bei 10,4 %. Wiener\*innen, die im Ausland geboren sind haben zu 33,6 maximal Pflichtschulabschluss und dieser Wert ist seit 2015 deutlich zurückgegangen. In den anderen Bundesländern (ohne Wien) haben die im Ausland Geborenen zu 39 % bloß Pflichtschulabschluss und ist der Wert in den letzten Jahren kaum gesunken. Der Unterschied zwischen Wien und den restlichen Bundesländern erklärt sich damit, dass in Wien Zuwander\*innen der letzten Jahre durchaus höhere Bildungsabschlüsse mitgebracht haben.

Laut den **Mikrozensusdaten**, in denen das Bildungsniveau laut der Selbstauskunft der Personen in einer Befragung erhoben wird, lebten im Jahr 2023 insgesamt ca. 188.200 Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren mit maximal Pflichtschulabschluss in Wien, was einem Anteil von **16,6 %** der Bevölkerung entspricht. Demnach wäre der Anteil von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2022: 16,2 %). Die Statistik Austria hat keine umfassende Erklärung für die divergenten Ergebnisse zwischen Bildungsstandregister und Mikrozensusdaten. Ein erklärender Faktor sind jedenfalls die unterschiedlichen Erhebungsverfahren des Bildungsstands der Bevölkerung (Registerdaten vs. Selbstauskunft). Ebenso relevant ist die strukturelle Untererfassung des Bildungsstands kürzlich zugewanderter Personen in den amtlichen Registerdaten.

## Arbeitslosigkeit und Bildung

Der Qualifikationsplan Wien 2030 adressiert in erster Linie die Höherqualifizierung im Zusammenhang mit der konkreten Verwertbarkeit der Qualifikation am Arbeitsmarkt als Faktor für den Wirtschaftsstandort Wien. Ein **höherer Bildungsabschluss** ist zwar keine Garantie auf einen Arbeitsplatz, er erhöht aber die **Chancen auf Beschäftigung** deutlich. 48,1 % der in Wien vorgemerkten Arbeitslosen hatten 2023 maximal die Pflichtschule abgeschlossen. Die Arbeitslosenquote von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss lag 2023 bei 29,0 %. Das Arbeitslosigkeitsrisiko von Personen ohne Berufsausbildung liegt noch immer deutlich über dem Durchschnitt.

### Arbeitslosenquoten nach höchster abgeschlossener Ausbildung (2010-2022)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>max. Pflichtschulausbildung</b>	<b>24,5</b>	<b>25,6</b>	<b>27,5</b>	<b>29,4</b>	<b>35,6</b>	<b>38,5</b>	<b>37,9</b>	<b>36,4</b>	<b>32,2</b>	<b>31,9</b>	<b>38,2</b>	<b>33,3</b>	<b>30,1</b>	<b>29,0</b>
Lehrausbildung	8,3	8,1	8,1	9,3	11,3	13,5	14,0	13,8	12,1	11,9	15,0	13,0	10,8	11,0
BMS	3,8	3,9	4,1	4,5	4,7	5,2	6,6	7,2	6,9	6,3	9,0	7,7	5,8	7,1
AHS	4,2	4,5	5,2	5,7	5,6	7,9	8,6	8,2	8,5	8,2	11,9	10,5	8,4	8,1
BHS	4,3	4,2	4,6	4,7	5,7	6,5	6,7	7,4	7,4	7,0	9,8	7,9	6,1	6,1
Akadem. Ausbildung, FH	2,8	3,1	3,0	3,1	3,5	4,4	4,9	4,6	4,8	4,7	5,5	4,5	3,6	3,8

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<b>max. Pflichtschulausbildung</b>	<b>24,5</b>	<b>25,6</b>	<b>27,5</b>	<b>29,4</b>	<b>35,6</b>	<b>38,5</b>	<b>37,9</b>	<b>36,4</b>	<b>32,2</b>	<b>31,9</b>	<b>38,2</b>	<b>33,3</b>	<b>30,1</b>	<b>29,0</b>
Lehrausbildung	8,3	8,1	8,1	9,3	11,3	13,5	14,0	13,8	12,1	11,9	15,0	13,0	10,8	11,0
BMS	3,8	3,9	4,1	4,5	4,7	5,2	6,6	7,2	6,9	6,3	9,0	7,7	5,8	7,1
AHS	4,2	4,5	5,2	5,7	5,6	7,9	8,6	8,2	8,5	8,2	11,9	10,5	8,4	8,1
BHS	4,3	4,2	4,6	4,7	5,7	6,5	6,7	7,4	7,4	7,0	9,8	7,9	6,1	6,1
Akadem. Ausbildung, FH	2,8	3,1	3,0	3,1	3,5	4,4	4,9	4,6	4,8	4,7	5,5	4,5	3,6	3,8

Berechnungen waff analog zu amis (Arbeitsmarktinformationssystem). Die Berechnung der Bildungsstruktur der unselbstständig Beschäftigten erfolgt nach deren Verteilung in der Arbeitskräfteerhebung. (Quelle: Statistik Austria; Berechnung waff). Arbeitslose nach Bildung und unselbstständig Beschäftigte nach Betriebsort (Quelle: amis, BM f. Arbeit und Wirtschaft).

### Welche Entwicklung zeigen die Zielindikatoren bisher?

- **Anteil der Schüler\*innen an Wiener Schulen mit einem Abbruch der schulischen Ausbildung direkt nach Vollendung der Schulpflicht**

Schuljahr 2008/09:	9,0 % des Schulentlassjahrgangs (1.538 Jugendliche)
Schuljahr 2018/19:	10,0 % des Schulentlassjahrgangs (1.711 Jugendliche)
Schuljahr 2019/20:	9,5 % des Schulentlassjahrgangs (1.627 Jugendliche)
Schuljahr 2020/21:	8,4 % des Schulentlassjahrgangs (1.498 Jugendliche)
Schuljahr 2021/22:	8,8 % des Schulentlassjahrgangs (1.551 Jugendliche)

Die Werte stammen aus der Schulstatistik und können von Statistik Austria immer erst mit größerer zeitlicher Verzögerung zur Verfügung gestellt werden. Die jüngsten verfügbaren Werte zeigen, dass es in der längerfristigen Betrachtung kaum Verbesserungen gibt.

- **Anteil Früher Ausbildungsabbrecher\*innen (FABA)**

2010:	13,1 % FABA
2019:	12,0 % FABA
2020:	10,7 % FABA
2021:	11,1 % FABA

Frühe Ausbildungsabbrecher\*innen sind Personen im Alter von 15 bis 17 Jahren, die zum Stichtag 31.10. des jeweiligen Jahres einen Hauptwohnsitz in Österreich haben, nicht in Schul- oder Lehrausbildung sind und höchstens einen Pflichtschulabschluss aufweisen. Der Anteil der FABA zeigt seit 2016 einen positiven Trend und ist zuletzt wieder gestiegen. Er liegt für das Jahr 2021 bei 11,1 % (absolut: 5.834 Jugendliche).

- **Anteil Frühzeitiger Schul- und Ausbildungsabgänger\*innen/Early School Leavers (ESL)**

2009:	11,9 % Early School Leavers
2020:	10,6 % Early School Leavers
2021:	9,9 % Early School Leavers
2022:	12,2 % Early School Leavers
2023:	12,1 % Early School Leavers

Hier werden 18-24-jährige Jugendliche mit max. Pflichtschulabschluss betrachtet, die sich zum Stichtag nicht in Aus- und Weiterbildung befanden. Die Daten werden durch Befragung einer Stichprobe gewonnen, die auf die Gesamtheit hochgerechnet wird. Laut Statistik Austria ist die Veränderung zwischen zwei Jahren nicht statistisch signifikant und es kommt auf die langfristige Entwicklung an. Über die Jahre hinweg lässt sich keine Verbesserung erkennen.

- **Bestandene außerordentliche Lehrabschlüsse**

2011:	1.734 Wiener*innen
2019:	2.153 Wiener*innen
2020:	1.762 Wiener*innen
2021:	1.872 Wiener*innen
2022:	1.878 Wiener*innen
2023:	1.999 Wiener*innen

Beim Indikator der außerordentlichen Lehrabschlüsse kam es im Jahr 2020 coronabedingt zu einem deutlichen Rückgang der Abschlusszahlen gegenüber dem im Jahr 2019 schon erreichten Niveau. Der Wert des Jahres 2023 beträgt 1.999 Wiener\*innen und lässt wieder hoffen, dass ein Aufwärtstrend damit fortgesetzt wird.

## Steuergruppe Qualifikationsplan Wien 2030



Die Steuergruppe Qualifikationsplan Wien 2030 setzt sich zusammen aus Vertreter\*innen aller Institutionen, die den Qualifikationsplan Wien tragen. Sie kann nicht in Entscheidungs- und Steuermechanismen der umsetzungsverantwortlichen Organisationen eingreifen, ist aber jenes Forum, in dem die einzelnen Institutionen über den Stand ihrer Umsetzungsaktivitäten berichten, Problemstellungen analysieren und gemeinsame Lösungsansätze entwickeln.

Download: [www.waff.at](http://www.waff.at)

*IMPRESSUM – Herausgeber: waff (Wiener Arbeitnehmer\*innen Förderungsfonds)  
Lassallestraße 1, 1020 Wien  
Wien, Juni 2024*